



Nueva Nicaragua Informe

17. Jahrgang

Oktober 2020

Nr. 189

Für die Bedürfnisse der Völker

Aus der Rede des Präsidenten Kubas Miguel Díaz-Canel auf der Videokonferenz der UN-Generalsversammlung anlässlich des 75. Gründungstages der Weltorganisation

Quelle: *teleSUR*

„Wir werden Zeugen des Desasters, in das die Welt durch das irrationale und unhaltbare Produktions- und Konsumsystem des Kapitalismus geführt worden ist... Jahrzehnte einer ungerechten internationalen Ordnung und die Umsetzung eines skrupellosen und ungezügelt Neoliberalismus haben die Ungleichheit verstärkt und das Recht der Menschen auf Entwicklung geopfert... Wir brauchen die Demokratisierung der UNO, die den Bedürfnissen aller Völker entspricht... Die kubanische Revolution wird die Existenz einer solchen Organisation immer verteidigen.“



Dialog und Eintracht

Am 24. September 2020 sandte die Regierung Nicaraguas nachfolgende Note an die Vereinten Nationen.

Quelle: *Information der Botschaft der Republik Nicaragua in der Bundesrepublik Deutschland*

Die Regierung der Versöhnung und Nationalen Einheit verurteilt aufs schärfste die Politisierung und Katalogisierung bestimmter Länder in einigen

Organisationen der Vereinten Nationen, vornehmlich im Rat der Menschenrechte, der, wie wir wiederholt aufgezeigt haben, seine sogenannten Berichte und Informationen aus der Medienlandschaft und den verleumderischen und diffamierenden Mitteilungen von Organisationen bezieht, die nicht das Leben der Völker vertreten.

Diese erniedrigende Darstellung und Einordnung von Entwicklungsländern ist eine schmutzige Praxis und bringt den selbigen Rat der Menschenrechte in den Verruf, den Völkern in dieser bereits ausreichend verstörten und komplizierten Welt noch mehr Ungewissheit und Unbeständigkeit aufzubürden, wo sie doch Wahrheit, Achtung und Bestätigung der Kultur und Würde benötigen. Wir verurteilen die sich wiederholenden Attacks in einem ununterbrochenen und grausamen Krieg gegen unsere Völker, vor allem gegen Venezuela, Kuba und Nicaragua, die ein eigenes Gesellschaftsmodell und einen eigenen Gesellschaftsentwurf haben, die nicht der Politik der Intervention und der Einmischung der Imperien entsprechen.

Wir fordern die Weltorganisation auf, zu schützen, woran die Welt und die Vereinten Nationen seit 75 Jahren glauben: Die Achtung vor der Menschenwürde, der Sicherheit, dem harmonischen Zusammenleben und dem Leben, dem Verhalten übereinstimmend mit dem Internationalen Recht, den Zielen und Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen. Wir fordern dazu auf, alle Ansichten und Rechte zu achten sowie den Dialog und die Eintracht zu verstärken. Die Welt benötigt Harmonie und die friedliche Lösung jeder Art von Konflikten. Deshalb fordern wir gerade jetzt zuverlässige, formgerechte und starke Institutionen, die glaubhaft und engagiert die Kulturen und Lebensgewohnheiten der Völker vertreten und das unveränderliche Ziel verfolgen, gegen alle Formen der Armut und Unterdrückung vorzugehen.

Am 75. Jahrestag der Vereinten Nationen müssen unsere Stimmen, die Stimmen der Frauen und Männer jeden Alters, die Stimmen der einfachen und reinen Familien, die ehrenhaft und zielgerichtet ihrer Arbeit nachgehen, von einer internationalen Institution wahrgenommen werden, die nicht weiter den Willen und die Nöte der Völker überhört. Die Organisation der Vereinten Nationen, die unbedingt notwendig ist, darf nicht weiter die verbürgte Wirklichkeit der Familien verzerren, die allseitig für das Recht kämpfen, zu schaffen und zu lernen. Die Völker erwarten, dass alle Garantien der Menschheitscharta eingehalten werden. Sie wollen Vereinte Nationen, die sich verpflichtet fühlen, den Völkern zu dienen und die Zukunft in entsprechend zweckmäßigen und absolut zuverlässigen Modellen der sozialen Gerechtigkeit zu gewährleisten.

Am Wochenende des 19. und 20. September 2020 fand die Bundesdelegiertenkonferenz der Freundschaftsgesellschaft BRD–Kuba in Frankfurt am Main statt. Darüber berichtete Jonas Pohle am 21. September in der Tageszeitung *junge Welt*.

Zur Solidarität verpflichtet

... Petra Wegener, die Bundesvorsitzende, stellte den Rechenschaftsbericht des Vorstands vor. Darin dankte sie auch *junge Welt* für die ausführliche Berichterstattung über Kuba, für die Organisation des Vertriebs der kubanischen Monatszeitung *Granma Internacional* und für die Koordinierung der europäischen Solidaritätsaktion „Unblock Cuba“.



... Ein wichtiges Anliegen der Freundschaftsgesellschaft sei es, junge Menschen zu erreichen, in die Arbeit einzubinden und einen Generationswechsel einzuleiten.

Ramón Ripoll Díaz, Botschafter der Republik Kuba in der BRD, sprach über die aktuelle Situation in Zeiten von Corona und die Blockade durch die USA. Bei der US-Präsidentenwahl gehe es darum, ein Minimum an Normalisierung der Beziehungen zu erreichen, ansonsten gelte es, eine weitere US-Regierung zu überstehen. In seinem Referat hob er die besondere Bedeutung der Arbeit der Solidaritätsorganisationen hervor. Angesichts der Corona-Pandemie erinnerte er an die Gründung der kubanischen Ärztebrigade Henry Reeve vor genau 15 Jahren. Die Delegierten unterstützten die Initiative, der Brigade, deren Mitglieder nicht nur während der Corona-Pandemie im weltweiten Einsatz sind, den Friedensnobelpreis zu verleihen.

Die Hauptforderung der Delegierten bleibt die Abschaffung der US-Blockade. Wenn Ende April/Anfang Mai 2021 die UN-Vollversammlung über die kubanische Resolution zur Verurteilung der US-Blockade abstimmt, soll die europäische Solidaritätsaktion „Unblock Cuba“ eine möglichst breite Öffentlichkeit erreichen. Die Delegierten beratschlagten, wie die Regionalgruppen die Soliaktion vor Ort unterstützen können, und beschlossen, den „Tag der Menschenrechte“ am 10. Dezember als zentralen Aktionstag für alle Regionalgruppen zu nutzen, um Öffentlichkeit zu schaffen und für ein Ende der Blockade zu werben.

Nicaragua feierte den Unabhängigkeitstag Zentralamerikas

Wolfgang Herrmann, gestützt auf La Voz del Sandinismo



Am 15. September 2020 feierte Nicaragua den 199. Jahrestag der Unabhängigkeit Zentralamerikas und den 164. Jahrestag der Historischen Schlacht von San Jacinto. Auf dem Platz der Revolution in Managua fand unter Beachtung der Corona-Regeln ein Festakt statt.

Daniel Ortega ging in seiner Rede davon aus, dass sich das Vaterland bereits zu Zeiten von Diriangén und Nicarao¹ gegen Eindringlinge wehrte. Damals waren das die Spanier. 1811 erhoben sich die Patrioten Zentralamerikas für die Unabhängigkeit von der spanischen Krone. Zehn Jahre später, am 15. September 1821, unterschrieben sie in Ciudad Guatemala die Unabhängigkeitsurkunde.

Der Comandante sagte, dass in den folgenden Jahren diese Unabhängigkeit gegen die Oligarchie, die Erbin der kolonialen Herrscher, die sich in den Städten Granada und Leon eingerichtet hatte, verteidigt werden musste. Dreißig Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung fielen die Yankees mit Walker an der Spitze in Zentralamerika ein. Sie handelten im Interesse der

¹ Häuptlinge zur Zeit der Eroberung Nicaraguas durch die Spanier.

Eisenbahn-Company. Die Vaterlandsverräter halfen Walker dabei, sich in Nicaragua zum Präsidenten zu ernennen. Aber aus dem Widerstandsgeist der indigenen Vorfahren erwuchs neuer Widerstand. Die Patrioten erhoben sich. José Dolores Estrada führte sie in die berühmte Schlacht von San Jacinto, in der Andrés Castro mit seiner Heldentat hervortrat². Die Invasoren wurden durch die vereinten Truppen Zentralamerikas vertrieben.

Nach den Worten Ortegas folgten weitere Schlachten in Zentralamerika, um die errungene Souveränität zu verteidigen. 1912 bekämpfte General Zeledón die Truppen der nordamerikanischen Invasoren. Ihm folgte der General der Freien Menschen Augusto Calderón Sandino. Er bot den Yankee-Truppen, die Nicaragua okkupiert hatten, die Stirn. Die Yankees konnten immer dann in Nicaragua operieren, wenn ihnen ihre Marionetten aus der Oligarchie dabei halfen. Sie ließen Sandino ermorden und förderten die Errichtung der Somoza-Diktatur. Den Rebellengeist, die Vaterlandsliebe, den Kampfeswillen und das Bewusstsein der Souveränität der Patrioten des Landes konnten sie aber nicht brechen.

Der Präsident sagte weiter, dass sich nach Sandino neue Kräfte erhoben. Sie erkämpften am 19. Juli 1979 den Sieg. Und dieser musste verteidigt werden. Die Yankees und die Vaterlandsverräter gaben nicht auf. Eine neue Schlacht begann. Die Sandinisten wollten keinen neuen Krieg, aber sie bekamen ihn. Weil sie den Frieden wollten, gaben sie die Macht ab. Es folgten drei Wahlperioden, in denen die „Demokraten“ hätten tun können, was sie versprochen hatten. Stattdessen schafften sie die Errungenschaften der Revolution ab und stürzten das Land in tiefe Armut. Und wieder erhob sich das Volk und wählte 2006 die FSLN an die Regierung.

Daniel Ortega erklärte, dass eine weitere Schlacht geschlagen werden musste. In den Monaten April, Mai und Juni 2018 putschten die Vaterlandsverräter, unterstützt von den USA, gegen die Regierung, gegen den Willen des Volkes. Sie mordeten und brandschatzten, zerstörten Schulen und Krankenhäuser. Sie haben erneut verloren. Jetzt wollen sie sich vereinen, um 2021 die sandinistische Regierung abzuwählen.

Nach den Worten des Präsidenten muss heute die Schlacht gegen die Corona-Pandemie geschlagen werden. Ortega warf seinen Gegnern vor, die Pandemie zu nutzen, um Unruhe zu stiften, Morde zu begehen und neue

² Als ihm die Munition ausging, bekämpfte er die Truppen der Yankees, indem er sie mit Steinen bewarf. Dabei fiel deren Anführer Coronel Byron Cole.

Pläne der Zerstörung zu schmieden. Deshalb habe seine Regierung ange-regt, die Gesetze zu regulieren, um auf eine drohende Verbrechenswelle entsprechend antworten zu können. Er betonte, dass die Familien wollen, dass die Pandemie bekämpft wird. Sie wollen in Frieden leben und arbeiten, sich sicher und behütet fühlen. Sie wollen keine Amnestie für Kriminelle, wie sie die außerparlamentarische Opposition fordert. Überall im Lande gibt es Initiativen, um die Produktion aufrechtzuerhalten und die Lebensmittelver-sorgung zu stabilen Preisen zu garantieren.

Ortega wandte sich an seine Amtskollegen in Guatemala, Honduras, El Sal-vador und Costa Rica. Er erklärte, dass die Erinnerung an 199 Jahre Unab-hängigkeit Anlass genug sind, um über die Worte des Präsidenten Guate-malas Giammattei nachzudenken, die Einheit Zentralamerikas weiter zu ver-stärken. Nicaragua sei bereit, die Einheit der zentralamerikanischen Völker voranzutreiben. Ein vereintes Zentralamerika wäre eine Nation mit 50 Millio-nen Einwohnern. Es vergrößerten sich nicht nur die Bevölkerung und die Wirtschaftskraft, sondern auch die Bedingungen für den Kampf gegen die Armut.

Abschließend erklärte Comandante Daniel Ortega, dass der 199. Jahrestag der Unabhängigkeit und der 165. Jahrestag der Großen Schlacht von San Jacinto dazu verpflichten, den Kampf gegen den Yankee-Expansionismus fortzusetzen. Nicaragua ist nicht nur bereit für die Einheit Zentralamerikas. Das Land ist auch bereit für die Einheit der Völker Lateinamerikas und der Karibik, für die Revolutionäre Einheit, für die Bolivarische Einheit mit den he-roischen Völkern Kubas und Venezuelas, denn es ist bereits heute Teil die-ser beginnenden Großen Allianz.

„An diesem Tag erneuern wir unsere Bereitschaft, zusammen mit der Jugend diesen Geist der Solidarität weiterzuentwickeln, unser Wissen und unsere Kultur zu erweitern. Das sind mächtige Waffen, um das Bewusstsein zu stär-ken, das wir benötigen, um diese historischen Herausforderungen anzuneh-men und neue Siege zu erringen.“

Nicaragua ehrte Salvador Allende

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Am 11. September 2020 fand im Hafen „Salvador Allende“ in Managua eine Gedenkveranstaltung für den früheren chilenischen Präsidenten der Würde Salvador Allende statt, der am 11. September 2020 beim Militärputsch ums Leben kam. Compañero José Figueroa von der FSLN-Fraktion der Nationalversammlung Nicaraguas sagte, dass Allende eine historische Präsidentschaft mit einer sozialistischen Regierung gewann, die nicht nur in Lateinamerika, sondern in der ganzen Welt Aufsehen erregte. „Wir gedenken heute Allendes und der chilenischen Revolutionäre, die vom Faschismus, den die von Augusto Pinochet angeführten Putschisten errichteten, gefoltert und ermordet wurden.“

Der Geschäftsführer des Hafenbetriebes Virgilio Silva erklärte: „Salvador Allende hinterließ seine Spuren in den Herzen der Völker Lateinamerikas. Er kämpfte für die Freiheit und das Wohlergehen. Er bot der chilenischen Oligarchie und der Armee, die seine Regierung verriet, die Stirn... Salvador Allende war und ist ein Beispiel im Leben der Sandinisten, die unter Führung Daniel Ortegas den Kampf für Freiheit und Wohlergehen fortsetzen.“

ale

41 Jahre Nicaraguanische Volkspolizei

Wolfgang Herrmann, gestützt auf La Voz del Sandinismo



Am 9. September 2020 feierte die Volkspolizei Nicaraguas ihren 41. Jahrestag. Der offizielle Festakt fand auf dem Platz der Revolution in Managua statt. In Anwesenheit des Präsidenten Comandante Daniel Ortega und der Vizepräsidentin Rosario Murillo verlas der Hauptinspektor der Volkspolizei Generalkommissar Jaime Vanegas den Befehl des Chefs der Volkspolizei Generalkommissar Francisco Javier Díaz Madriz zur Beförderung und Auszeichnung. Unter anderem wurde dem medizinischen Personal des Krankenhauses „Carlos Roberto Huembes“ für seine Verdienste bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie der Verdienstorden „Comandante de Regimiento Saúl Álvarez Ramírez“ Erster Klasse verliehen. Anschließend verlas Vizepräsidentin Rosario Murillo den Präsidentenerlass zur Verleihung des Ordens „General Augusto C. Sandino des Höchsten Grades der Schlacht von San Jacinto“ an die Polizei.

Generalkommissar Francisco Javier Díaz Madriz erklärte, dass vor 41 Jahren eine Polizei mit sandinistischen und revolutionären Prinzipien und Werten geschaffen wurde, um in Erfüllung der Verfassungsmission die nicaraguanischen Familien zu schützen. Die Polizei entwickelte Programme der Bürgersicherheit, die heute von erstrangiger Bedeutung in der Politik der Regierung sind. Dazu zählen die Programme „Frauen für das Leben“, der Betreuung der Opfer von Gewalt, der Vorbeugung und Aufklärung von Verbrechen,

der Betreuung und Entwicklung der Jugend, der Vorbeugung jugendlicher Gewalt in den Familien, Wohnvierteln, Schulen und Universitäten.

Der Polizeichef berichtete, dass die Polizei gemeinsam mit den Ministerien und den Verwaltungen der Gemeindebezirke einen „Schutzwall“ gegen das organisierte Verbrechen und den Drogenhandel errichten will. Auf nationalem Territorium dürfe es für das organisierte Verbrechen und den Drogenhandel keine soziale und logistische Basis geben. Nicaragua hat keine „Maras“ und Banden. Es gibt keine Bunker, Basen, Zellen und Pisten des Drogenhandels. Im Zeitraum von 2019 bis 2020 wurden 4,67 Tonnen Kokain, 3,66 Tonnen Marihuana und 100.988 Marihuanapflanzen beschlagnahmt. Die Polizei nahm in diesem Zeitraum 4.280 Personen fest, die am Drogenhandel und am organisierten Verbrechen beteiligt waren und beschlagnahmte 20.873.653 US-Dollar, 8.291.195 Cordoba sowie 322 Feuerwaffen.

In den Jahren 2019/20 war die Polizei auf dem Lande mehr als 400.000mal im Einsatz, um die Produzenten, Bauern und Landarbeiter zu schützen. Sie realisierte 400 Operationen gegen den Holzeinschlag und Holztransport, 83.913 Patrouillen, 9.998 Besuche von Finkas und Lager, 9.131 Versammlungen mit Produzenten, 63.615 Schutzmaßnahmen für die Produktion. Es wurden 58 Verbrechergruppen in den ländlichen und bergischen Regionen zerschlagen. Dabei wurden 819 Feuerwaffen und 2.000 Stück Diebesgut beschlagnahmt. Das Diebesgut wurde den Eigentümern zurückgegeben.

Im gleichen Zeitraum schützte die Polizei 110.000 traditionelle, kulturelle, sportliche und religiöse Veranstaltungen sowie Reiterfestspiele, Messen und Karnevalsfeite. Auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit führte die Polizei in diesem Zeitraum über 2.000 Verkehrskontrollen auf den Straßen der Städte, 2.458 Schulungen zur Vorbeugung und Straßensicherheit mit 81.391 Fahrzeugführern durch. Innerhalb eines Jahres gingen die Unfälle mit tödlichem Ausgang um 7,8 Prozent zurück. Die Polizei schützte den Transport der Schulspeisung und Schulsachen, die den Schülerinnen und Schülern vom Staat bereitgestellt werden. Im Jugendzentrum der Polizei werden 23.752 gefährdete Jugendliche betreut.

Generalkommissar Francisco Javier Díaz Madriz gedachte der 515 Polizistinnen und Polizisten, die in den 41 Jahren der Volkspolizei ihr Leben für die Pflichterfüllung gaben.

Comandante Daniel Ortega erklärte auf dem Festakt, dass in diesen 41 Jahren Nicaragua das erste Mal in seiner Geschichte eine Polizei hat, die mit dem Willen des nicaraguanischen Volkes geboren wurde. Am 19. Juli 1979

wurde eine Polizei abgeschafft, die von den Regierungen der USA installiert, organisiert, finanziert und ausgebildet worden war, um eine permanente Interventionspolitik gegen das nicaraguanische Volk zu betreiben.

Der Präsident spannte einen weiten Bogen der Geschichte der Interventionen der USA bis in die Gegenwart, die immer wieder die Rebellion des nicaraguanischen Volkes hervorriefen. Mit dem Sieg der Sandinistischen Revolution am 19. Juli 1979 übernahm nicht eine neue Regierung, sondern das Volk die Macht. Aus dem Volk heraus entstanden eine neue Armee und eine neue Polizei. Das Volk gab sich 1987 die erste souveräne Verfassung. Und wie reagierten die Yankees? fragte der Präsident. Sie reden vom Frieden und überziehen souveräne Völker wie Kuba und Venezuela mit Terror und Blockaden. Ortega erklärte, dass sein Land immer solidarisch an der Seite Kubas und Venezuelas stehen wird.

Daniel Ortega sagte weiter, dass sich die reichen Länder bisher in ihren Ländern sicher fühlten. Die Probleme der Entwicklungsländer waren für sie weit weg. Das habe sich mit der Corona-Pandemie geändert. Die Pandemie unterscheide nicht zwischen arm und reich, rechts und links. Es zeige sich, dass die reichen Länder Probleme haben, um ihre Bevölkerung vor der Pandemie zu schützen. Ein mächtiges Wirtschaftsmodell gerät wegen einer Pandemie ins Wanken. Die Pandemie beweise, dass ein Wirtschaftsmodell erschaffen werden muss, das auf den Prinzipien des Gleichgewichts, und der Gerechtigkeit basiert, wo das Gesundheitssystem für alle da ist und wo die Ressourcen für das Leben und nicht für den Krieg bereitstehen. Es geht nicht nur darum, nach einem Impfstoff zu jagen. Es geht darum, Bedingungen für ein Gesundheitssystem zu schaffen, das alle gleich gut behandelt.

Der Comandante erinnert daran, dass sein Land im April 2018 vom Terrorismus heimgesucht wurde. Das Land habe sich Schritt für Schritt erholt. Nun habe die Pandemie das Land überfallen. Dank der Politik der Regierung hatte Nicaragua das Gesundheitssystem ausgebaut. Damit war es auf die Pandemie vorbereitet. Das Land ist der Pandemie entgegengetreten, ohne die Produktion zu drosseln. Das wirke sich positiv aus.

Abschließend erklärte Daniel Ortega, dass die Nicaraguanische Volkspolizei erfolgreich sein konnte, weil die Mehrheit des Volkes zu ihr stand und steht. Die Mehrheit der nicaraguanischen Familien weiß, dass die Polizei sie schützt. Sie weiß, dass die Polizei für den Frieden der Familien sorgt, die Sicherheit an allen Orten garantiert und ein „Schutzwall“ gegen den Drogenhandel und das organisierte Verbrechen ist.

Ernährung sichern

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Denis Moncada, Außenminister Nicaraguas, begrüßte Frau Georgia Testolín in Nicaragua und nahm ihr Beglaubigungsschreiben als Vertreterin des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (PMA) entgegen. Frau Testolín arbeitete auf Haiti, in Südamerika, in der Karibik und in Afrika.

Er erklärte, dass die Regierung und das Außenministerium bereit sind, auf bestmögliche Weise ihren Beitrag bei der Entwicklung der Projekte des PMA zu leisten, so, wie sie es bisher getan haben.

Gleichzeitig betonte der Außenminister, dass die Programme der Weltorganisation mit der Politik Nicaraguas, die Probleme bei der Gewährleistung der Ernährung zu überwinden, übereinstimmen. Er unterstrich, dass die Beziehungen des PMA zu Nicaragua sehr gut sind. Es gibt ständige Gespräche und feste Verbindungen bezüglich der Projekte der Ernährungssicherheit, des Katastrophenschutzes, des Umweltschutzes, der Gleichberechtigung sowie der Selbstverwirklichung der Frauen.

Frau Testolín hat große Erfahrungen auf dem Gebiet des PMA. Sie zeigte sich sehr zufrieden, jetzt in Nicaragua zu sein... Sie erklärte, dass sie die Beziehungen verstärken und in enger Koordinierung mit der Regierung die Durchführung des strategischen Plans des PMA verbessern möchte.

„Wir werden vor allem die Programme der Schulspeisung, der Entwicklung der kleinen Getreideproduzenten, des Katastrophenschutzes und der Gleichberechtigung der Geschlechter unterstützen“, erklärte Frau Testolín.

niv/lab

Trinkwasserprojekt in San Juan del Sur

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Das Projekt der Erweiterung des Trinkwassernetzes in San Juan del Sur wird die Versorgung der 1.394 Familien der Stadt und der 23.728 Bewohnerinnen und Bewohner des Gebietes entscheidend verbessern.

Beim Rundgang über die Baustelle überzeugten sich die Vertreter des Nicaraguanischen Wasser- und Abwasserbetriebes (ENACAL) vom Fortschritt der Bauarbeiten. Sie verlaufen programmgemäß.

Zur Baumaßnahme gehören zwei Wassertanks, jeder fasst 600.000 Gallonen³ Wasser, 28 Kilometer Wasserleitungen, 21 Luft- und Vakuumventile, Hydranten sowie fünf Betriebs- und Kontrolleinrichtungen.

Die Baumaßnahme kostet 73 Millionen Córdoba. Sie werden von der Inter-amerikanischen Entwicklungsbank und von der nicaraguanischen Regierung zur Verfügung gestellt.

mem/lvr

³ Eine amerikanische Gallone entspricht 3,7854 Liter

Kaffee und Kakao aus Matiguás

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Das Ministerium für Landwirtschaft (MAG) führte eine Arbeitsberatung mit kleinen und mittleren Kaffee- und Kakaoproduzenten Matiguás durch. Die Teilnehmer tauschten Erfahrungen über die Anwendung technischer Normen sowie der Produktion und Verarbeitung von Kaffee und Kakao aus.

An der Beratung nahmen Vorsitzende von Produktionsgenossenschaften der Gemeindebezirke Río Blanco, Matiguás, Muy Muy und Esquipulas sowie Vertreter aus Institutionen, die zum System der Produktion, des Verbrauchs und der Vermarktung gehören, teil.

Das MAG führte eine weitere Arbeitstagung durch, auf der es ein Rechtskompendium vorstellte, das Regeln für die Kaffee- und Kakaosektoren enthält und eine wichtige Anleitung für die Leitung der Produktion auf diesem Gebiet darstellt.

Hugo Fuentes, Technischer Leiter des MAG sagte, dass dieses Treffen zum Ziel hatte, neue Techniken für die Kaffee- und Kakaoproduktion vorzustellen, die dazu beitragen, die Produktion und die Gewinne zu erhöhen.

Die Arbeitsberatung war wichtig, weil sie die Produzenten mit den Gesetzen und Normen vertraut machte. Außerdem orientierte sie auf neue Techniken, um eine höher Produktion zu ermöglichen, die es wiederum erlaubt, mehr Kaffee und Kakao zu exportieren, meinte María Antonieta García aus Matiguás.

Der Produzent Wilman Guzmán erklärte, dass die Weiterbildungsveranstaltungen die Produzenten mit den Gesetzen und Normen vertraut machen, die sie einhalten müssen, um eine qualitätsgerechte Produktion zu erreichen und dabei die Umwelt nicht zu belasten.

mem/ana

Kakaoplantagen

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Produzenten der Gemeinden Santa Elisa, Tit Tik Kaanu, Las Pavas, Sumu Kaat, Torsuani, Rama Cay, Monkey Point und Bank Kukut erhalten aus dem Regierungsprogramm Kakaopflanzen. Das Investitionsprogramm begann Anfang September 2020 in der Gemeinde Las Pavas, auf dem Territorium von Rama Kriol. Zwei LKW brachten 12.000 Kakaopflanzen, die an 300 Familien übergeben wurden.

Zukünftig sollen in dem Gebiet auf 300 Manzanas⁴ Kakao produziert werden. Im Allgemeinen braucht eine Kakaopflanze sieben Jahre, um erste Früchte zu tragen. Und es dauert weitere zweieinhalb Jahre, bevor die Ergebnisse wirtschaftlich sind. Die Kakaoproduktion ist eine wirtschaftliche Maßnahme von strategischer Bedeutung für die Karibikküste. Sie wird für 300 Familien in den acht Gemeinden von Rama zum Haupterwerbszweig werden.

Gegenwärtig wird in diesem Gebiet für den eigenen Konsum produziert. Der Perspektivplan für 2020 bis 2030 sieht vor, dass hier einmal Kakao, Kokos und Bambus sowohl für den eigenen Markt als auch für die internationalen Märkte produziert werden.

niv/lvr

⁴ Eine Manzana entspricht 0,7 Hektar

Die imperiale Täuschung

Consuelo Sandoval auf La Voz del Sandinismo

... Washington nimmt sich heraus, die sandinistische Regierung zu diskreditieren und ihr die Legitimation zu entziehen mit dem klaren Ziel, ein Scheitern ihrer Führung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zu provozieren. Die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik bei den Vereinten Nationen (CEPAL) dagegen ordnete uns als Nation mit dem größten Exportwachstum in Lateinamerika ein.

„Nur vier Länder der Region, alle in Mittelamerika gelegen, erhöhten zwischen Januar und Mai 2020 ihre Exporte: Costa Rica zwei Prozent, Honduras zwei Prozent, Guatemala drei Prozent und Nicaragua 14 Prozent“, heißt es im Bericht von CEPAL.

Zweifellos trafen Widrigkeiten wie die Corona-Pandemie unser Land. Sie beeinflussten nachdrücklich die nationale Entwicklung. Außerdem traf uns der Staatsstreich von 2018, der von den USA gefördert und finanziert wurde. Diese verbrecherische Aktion bremste das Wachstumsniveau, das sich in Nicaragua nach 2007 gut entwickelt hatte.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) bescheinigte Nicaragua, dass es die Armut um vier Prozent reduzierte. Nicaragua gehört zu den vier Ländern in Lateinamerika, die am meisten in die Infrastruktur des Gesundheitswesens investierte. Das Land belegt in der Kategorie der besten Straßen den fünften Platz in Lateinamerika und den ersten Platz in Mittelamerika. Die Weltbank bescheinigte Nicaragua, dass es das Land in Mittelamerika mit der besten Transparenz bei der Offenlegung der öffentlichen Schulden ist und die geringsten Haushaltsdefizite hat.

Fake News der Yankees

Im Gegensatz zu diesen positiven Daten Nicaraguas zeichnet Washington ein düsteres Bild und unternimmt enorme Anstrengungen, um die Führung des Präsidenten Daniel Ortega zu torpedieren, ein Erstarken unserer Wirtschaft zu verhindern und den US-amerikanischen Bürgerinnen und Bürgern zu suggerieren, unser Land angesichts der Pandemie nicht zu besuchen. Die Weltmacht lügt in der Absicht, uns so darzustellen, als würden wir in einem Chaos unkalkulierbaren Ausmaßes leben. Sie behauptet, dass es hier keine ausreichenden Ressourcen gäbe und dass das Gesundheitssystem wegen der großen Anzahl infizierter Menschen kollabiere.

Nicaragua ist ein Beispiel für ein effizientes, vorbeugendes und gemeinschaftliches Gesundheitssystem, das trotz seiner Engpässe eine effektive Schlacht gegen die Corona-Pandemie führt. Nicaragua schaffte es, die meisten der bisher fast 4.000 infizierten Personen zu kurieren. Am 18. März 2020 wurde der erste Fall einer Corona-Erkrankung festgestellt. Seither sind 123 Personen daran gestorben.

Steuern werden genutzt, um uns anzugreifen

In den USA geschieht alles anders als in Nicaragua. Dort wurden seit Beginn der Pandemie rund fünf Millionen Corona-Fälle erfasst und fast 160.000 Tode gezählt. Und das, obwohl das Land viele Milliarden schwere Einnahmen hat. Ein Teil dieser Einnahmen werden von der USA-Regierung vergeudet, um ihre kreolischen Auftragskiller zu finanzieren, die Nicaragua destabilisieren und zerstören sollen. Unsere aktuelle Regierung ist damit beschäftigt, den Nicaraguaner Wohlbefinden zu geben und unser Land zu entwickeln. Das entspricht nicht den imperialen Interessen der USA.

Washington nutzt sein Geld, um Söldner zu bezahlen. Washington könnte es nutzen, um seine Landsleute zu betreuen, die unter den Mangel an Ressourcen leiden und sterben. Im Wunderland besteht kein staatliches Gesundheitssystem. Die medizinische Betreuung ist vollständig privatisiert.

In der „Warnung“ an seine Bürgerinnen und Bürger behauptet Washington, dass sie in Nicaragua geschlossene Grenzen und Flughäfen antreffen würden, obwohl Trump es war, der anordnete, dass kein Ausländer die USA besuchen darf. Er war es, der die Flüge aus und zu den übrigen Ländern der Welt kanzeln ließ. Noch jetzt sind sie limitiert.

Präsident Ortega hat nie solche Positionen eingenommen. Im Gegenteil: die Grenzen wurden nicht geschlossen und schon gar nicht der internationale Flughafen Augusto C. Sandino. Der Amtskollege aus Washington, seine Verbündeten und unserer Nachbarn sowie die US-Dienste kritisierten diese Entscheidung der sandinistischen Regierung. Präsident Ortega hatte Recht, als er die Lähmung unserer Wirtschaft ablehnte. Deshalb nehmen wir heute den ehrenvollen Platz des höchsten Wachstums bei den Exporten ein.

Die Lügenfabrik

Ein weiteres Argument der Yankee-Regierung, mit dem sie verhindern will, dass ihre Bürgerinnen und Bürger Nicaragua besuchen, ist selbstverständlich die Bürgerunsicherheit in unserem Land. Würde eine Bürgerunsicherheit

existieren, dann deshalb, weil die USA 2018 ihre Diener und Dienste förderte, finanzierte und bewaffnete, um einen Putsch zu provozieren, der Entführte, Gefolterte und Tote, zerstörtes privates und staatliches Eigentum und die Kündigung Tausender Beschäftigter, die hauptsächlich in den Betrieben der am Putsch beteiligten Unternehmer arbeiteten, hinterließ.

Es überrascht uns nicht, dass sie Bildmontagen von Überfällen veröffentlichten, die denen vom gescheiterten Putsch (2018) gleichen und die Tote und Verwundete unter den Ärzten und Krankenschwestern, zerstörte Arztpraxen und Feuerwehrationen hinterließen. Sie brannten Lokale nieder und „nahmen“ Kirchen ein. Dabei wurden sie von Priestern gefilmt. Genau dann, wenn sie die Untaten begingen, erschienen wie herbeigezaubert ihre Medienterroristen, um über das kurz zuvor Geschehene „zu informieren“.

Schau, wer spricht

Was für eine größere Bürgerunsicherheit erleben die USA, wo die eigenen Polizisten Verbrechen des Hasses, der Fremdenfeindlichkeit und des Rassismus⁵ unter den Schwarzen, Lateinamerikanern, Chinesen, Arabern oder Einheimischen begehen. Oder beispielsweise die schlimmen Gemetzel, die sich gewöhnlich bei der Exekution terroristischer Attentäter in Universitäten und Schulen, auf Plätzen oder in der Öffentlichkeit abspielen. Dabei werden die Attentäter von den eigenen Waffenfabrikanten ausgerüstet.

Die Yankees sind so zynisch und sprechen in ihren Medien von der systematischen Verfolgung der Geistlichen, der Menschenrechte und der Presse. Verteidigen sie ihre Angestellten nicht, wenn diese zum Angriffspunkt eines Putsches würden?

Welche unheilvollen Pläne haben die Angestellten des Imperiums vor, wenn sie Angst vor der Polizeipräsenz haben? Das Yankee-Imperium irrt sich, wenn es denkt, dass sich der Sandinismus überraschen lässt und sich den Vaterlandsverrättern und Feiglingen, den unwürdigen Nachfolgern von Adolfo Díaz⁵ und José María Moncada⁶, unterwirft.

⁵ Adolfo Díaz war von 1911 bis 1917 und von 1926 bis 1929 Präsident von Nicaragua.

⁶ José María Moncada war von 1929 bis 1933 Präsident von Nicaragua. Er schloss mit dem US-Sondergesandten Henry L. Stimson den unwürdigen Espino-Negro-Pakt ab. Espino-Negro-Pakt, weil er unter einem espino negro, Pflaumenbaum, unterschrieben wurde.

Die alte Praxis der Putschisten

Camilo Brenes auf Redvolución veröffentlicht von tortilla con sal



„Schnell! Schnell! Die Welt benötigt mehr Angst.“

Welle der Falschmeldungen und Manipulation in den Medien der Opposition

Die Putschisten-Opposition verbreitete in Nicaragua Falschmeldungen über Corona-Fälle. Sie manipulierten Bilder von Toten, ohne die Dinge zu prüfen. Ich fühle mich verpflichtet, folgendes darzulegen:

Die Suche danach, Panik, Hass und Zweifel in der Bevölkerung zu erzeugen und die Hirne zu beherrschen, ist eine alte Sache. Sun Tsu Sun aus dem alten China schrieb darüber, wie der Gegner zu besiegen sei, ohne eine Waffe zu benutzen. Er riet dazu, den psychologischen Krieg zu führen, um den Gegner zu schwächen, indem man die Gehirne der Bevölkerung so lange mit Unruhen und Falschmeldungen füttert, bis die Bevölkerung gegen ihre Regierung rebelliert...

Der Imperialismus nahm die Idee auf und gab im Kalten Krieg Millionen US-Dollar dafür aus, um mit Hilfe von Radiosendern, Kampagnen der Desinformation gegen die Sowjetunion und das sozialistische Lager zu hetzen. In dieser Zeit sagte die USIA, die Agentur der USA: „Die einfache Eintrichtern von Zweifeln in die Gehirne der Menschen bedeutet bereits einen großen Erfolg.“

1954 verbreitete der CIA in Guatemala Hunderte von Nachrichten über die kommunistische Durchdringung der nationalorientierten Regierung von Jacobo Arbenz, um sie zu stürzen. Dort gewann die United Fruit Company den Publizisten Edwards Bernays, um das Schema der Falschmeldungen und der Manipulation des Bewusstseins aufzubauen.

Bernays sagte: „Die bewusste und intelligente Manipulation der ansässigen Organisationen und der Meinungen der Massen ist ein wichtiges Element der demokratischen Gesellschaft. Diejenigen, die diesen unwissenden Teil der Gesellschaft manipulieren, bilden eine unsichtbare Regierung, welche die wahre Macht in unserem Land verkörpert... Die intelligente Minderheit muss die Propaganda laufend und systematisch nutzen.“

In Nicaragua schenkte der CIA während des Aggressionskrieges in den 1980er Jahren jeden konterrevolutionären Wirrkopf ein Handbuch der Propagandaoperationen. Darin wurde darauf orientiert, den Bauern zu sagen, dass der Sandinismus kommunistisch und atheistisch sei, ihnen die Hütten und Hühner wegnähme.

Heute nutzt die Putsch-Rechte das Corona-Virus, um Panik, Hysterie und Terror unter der Bevölkerung zu erzeugen. Deshalb kursieren plumpe Lügen: Sie präsentieren jeden Toten als Ergebnis des Corona-Virus, erfinden Unruhen in Krankenhäusern, die mit Infizierten überfüllt sind, verbreiten Aufnahmen von angeblichen Ärzten, die nicht ihren Namen sagen, aber die Bevölkerung alarmieren, dass es unzählige Tote gäbe, sie nicht aus den Häusern gehen und niemanden empfangen solle.

Das Kriminelle besteht darin, dass der Aufruf, das Haus nicht zu verlassen, von denjenigen kommt, die ihre Kühlschränke mit Lebensmitteln überfüllt haben, die nicht jeden Tag auf die Straße gehen müssen, um Lebensmittel für ihre Familien einzukaufen. Der Aufruf, niemanden zu empfangen, ist nicht harmlos. Brigadisten des Gesundheitswesens gehen von Haus zu Haus und besuchen die Familien, um über Gesundheits- und vorbeugende Maßnahmen aufzuklären.

Die geschlagenen Putschisten versuchen, Terrain zurückzugewinnen und verbreiten deshalb Angst und Panik. Sie wollen das Land in den wirtschaftlichen Abgrund führen. Auf diese Art eröffnen sie den Wahlkampf 2021.

Inhalt:

Für die Bedürfnisse der Völker	1
Dialog und Eintracht	1
Zur Solidarität verpflichtet	3
Nicaragua feierte den Unabhängigkeitstag Zentralamerikas	4
Nicaragua ehrte Salvador Allende	7
41 Jahre Nicaraguanische Volkspolizei	8
Ernährung sichern	11
Trinkwasserprojekt in San Juan del Sur	12
Kaffee und Kakao aus Matiguás	13
Kakaoplantagen	14
Die imperiale Täuschung	15
Die alte Praxis der Putschisten	18

Redaktionsschluss: 29. September 2020

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. NNI fördert dazu die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. NNI unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de